

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 25. April 1595. Torquato Tasso †.
26. April 1848. Wangel befehlt Flensburg.
27. April 1787. Ludwig Ulfand †.
27. April 1814. Napoleon schiffte sich nach der Insel Elba ein.
1868. Zusammentritt des 1. deutschen Zollparlaments in Berlin.
1853. Dichter Ludwig Tieck †.
1858. Joh. Müller (der größte Anatom und Physiologe unseres Jahrhunderts) †.
1688. Friedrich Wilhelm der Gr., Kurfürst von Brandenburg, †.
1864. Festung Frederica übergeben.
1415. Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, wird Kurfürst von Brandenburg.
1. Mai 1875. Prof. Dr. Zacharia aus Göttingen in Gammfart †.

Vändliche Arbeiterwohnungen.

Der landwirtschaftliche Verein für Mecklenburg-Schwerin hat im Januar d. J. eine Konturrenz ausgesprochen um den besten Entwurf eines Wohnhauses mit Stallgebäude, für vier Tagelöhner-Familien eines mecklenburgischen Gutshofes. Es soll nach dem Programm sich handeln um möglichst gesunde und bequem eingerichtete so wie möglichst billige Wohnungen. Wenn man auch noch hinzugefügt hätte, solide und dauerhaft zu projektieren, so hätte man mit der allgemeinen Vorbestimmung zufrieden sein.

Die zur Substanz der Güter gehörenden Tagelöhner-Wohnungen sind dem Nord-Osten unseres Vaterlandes eigen, sie stellen die ständigen Arbeiterfamilien an die Scholle, geben Arbeitern und Gutsbesitzern einen Halt in den gegenwärtigen Verhältnissen und erleichtern die Armenpflege. Diese Situation ist deshalb eine vortreffliche und für große und kleinere Güter sehr empfehlenswerthe Einrichtung. Die Noth in Dörfern ist nicht so groß gewesen, wenn dort eben so wie in den anderen städtischen Bezirken mehr Tagelöhner angeheilt wären. Diese haben stets Arbeit und Verdienst und die Schwankungen in dem wirtschaftlichen Leben treffen in erster Linie immer die Herrschaft. Wenn man ein großer landwirtschaftlicher Verein zweckmäßige Einrichtung dieser Wohnungen in den Kreis seines Wirkens zieht, so ist das ein edelwärdiges als vom humanen Standpunkt lobenswerthes Vorhaben.

Die Wohnungen der Gutsbesitzer im Osten unseres Vaterlandes, in vielen Landschaften Kathen genannt, sind, wenn sie auch oft nur Bestmannen und Rohrdächer haben, gesund und warm im Winter. Sie sind gesund, weil sie in frischer Luft liegen und durch den in der Wohnung befindlichen Kamin immer eine direkte Luftzuführung ins Zimmer haben. Warm sind sie, weil sie eng sind und das Heizmaterial meist nicht fehlt. Die genannten Vorzüge fehlen diese Wohnungen weit über viele städtische Arbeiterwohnungen. Dennoch haben sie Mängel, auf welche um so mehr aufmerksam gemacht werden muß, als aus dem gedachten Konturrenzaufrufe, welches doch einen Musterplan im Auge hat, der als Vorbild für eine ganze Landschaft dienen soll, nicht klar ersichtlich ist, daß die Architekten diese Punkte beachten sollen.

Erfüllt sind die Wohnungen im Allgemeinen zu eng. Es ist nämlich immer nur ein heizbares Zimmer vorhanden, in welchem im Winter wenigstens für Mensch und Vieh geholt, auch gewaschen, Zeit geteinet und was sonst an hauswirtschaftlichen Arbeiten noch vorkommt, verrichtet wird. Außerdem schlafen alle Familienangehörige in diesem Zimmer. Es ist zwar stets noch eine Kammer vorhanden, dieselbe ist aber sehr klein, mit Vorzügen stark belegt und namentlich nicht heizbar. Die allgemeine Meinung geht nun dahin, daß es ungesund ist, in kalten Räumen zu schlafen, daher schläft die ganze oft recht zahlreiche Familie, falls, wie oft, ein gemieteter sogenannter Hofgänger, sei es Mädchen oder junger Burche, da ist, auch diese Person in derselben Stube. Es ist wohl überflüssig, auf die Verhältnisse hinzuweisen, welche dieses enge Zusammenpressen im Gefolge hat. Es handelt sich dabei nicht nur um gesundheitliche, sondern auch um sittliche Gefahren. Es ist daher zu fordern, daß eine geräumige Kammer vorgesehen und ebenfalls, vielleicht durch einen mit der Stube gemeinsamen Ofen, beheizt gemacht wird. Dann wird die Wohnung von einigen Betten entlastet werden können, so daß dadurch Raum gewonnen wird. Ferner ist zu fordern, daß der größere Theil des Fußbodens der Wohnung gedeckt wird, während der vordere Theil am Ofen und Kamin gepflastert werden mag. Auch die Kammer müßte Pflaster erhalten. Der jetzt meist angewendete Lehmanstrich ist, da die Landbevölkerung in ihren Holzschuppen immer ein Stück trockene Dielen unter den Füßen hat, weniger ungesund als unrichtig. Ein gedeckter Fußboden fordert mehr zur Reinlichkeit auf als Lehmanstrich, macht z. B. das Zimmer mehr ansehbar für Säugner, Kranke und gar wohl Fremde im Winter. Auf Koch- und Heizvorrichtungen ist eine besondere Aufmerksamkeit zu richten, da diese bislang sehr roh und auf unbeschränktem Holzverbrauch und Holzgenuss basieren. Das Fortleben des Gutsbesitzers eingerichtet sind. Die Holzgenussnahme ist den Arbeitern mit Recht sehr beschränkt worden, aber die folgenden Feuerungsrichtungen sind geblieben. Endlich sollten überall Aborte eingerichtet werden, die bei den ländlichen Arbeiterwohnungen bis jetzt fast ebenso regelmäßig fehlen, wie bei den kleinen Grundbesitzern, oft sogar und zwar in ganzen Kreisen bei den relativ wohlhabenden Bauern.

Sollte man entgegen, daß durch unsere Anforderungen die Kosten derartiger Wohnungen gesteigert werden, so wäre darauf zu antworten, daß ein Gleiches auch geschieht bei Neubau von Ställen, die wir neuerdings auch komfortabler bauen als in früheren Zeiten, dasselbe findet auch statt bei allen anderen Wohngebäuden und gehört zu den Erscheinungen, die eine fortschreitende Kultur mit sich bringt. Abgesehen aber davon wird sich für den einzelnen Gutsbesitzer der Mehraufwand dadurch bezahlt machen, daß ein größerer Zudrang zu diesen guten Wohnungen sich finden wird und derselbe dadurch in der Lage ist, sich die besten Arbeiterfamilien anschaffen zu können. Derartige Wohnungen werden ferner Ordnung- und Reinlichkeitsförmiger Arbeiter heben und damit auch mittelbar dem Arbeitgeber nützen.

An Bord der „Hyäne“.

Dem Briefe eines an Bord E. M. Kanonenboot „Hyäne“ befindlichen Stutzgatters entnimmt der „Schwab. Merkt.“ Folgendes:

Valparaiso, den 2. Februar 1880. An Bord der „Hyäne“. . . Du fragst mich nach meinem Dienst als Steuermannsmaat? Als solcher muß ich sämtliche meteorologischen Notizen aufschreiben, wie Wind- und Wettererscheinungen, Luft- und Wassertemperatur, besondere Himmels- und Seerescheinungen, Barometerstand u. dgl., dann muß ich sämtliche Dienst an Bord entwerfen, wie überhaupt alles Angehörige an Bord und die täglichen astronomischen Beobachtungen, Anweisungen und Vermessungen. Zu meiner Unterfertigung habe ich meine Signalfahne. Der Dienst ist mühsamer sehr beschwerlich, und ich muß streng auf meinem Posten aufpassen. Da wir zu dem Geschwader („Bineka“, „Fresta“, „Danza“) kommandirt sind, welches als Beobachtungsflotte im Kriege zwischen Chile und Peru zur Beobachtung der deutschen und österreichischen Interessen aufgestellt ist, so wird unser Aufenthalt hier (wie überall) ein sehr kurzer sein, weil der Kriegsschauplatz sich jetzt in Callao und Arica befindet, und wir dorthin so schnell als möglich zu kommen haben. Von Anstandsmann u. f. w. kann dort natürlich keine Rede mehr sein, und wir müssen uns deshalb für längere Zeit mit Vorvorräthen zufrieden geben. Außer uns liegen noch im Hafen ein ganz zerbrochenes, früher peruanisches Kanonenboot („Huascar“), das die Chileenser erobert haben und nun für sich herrepairiren, sowie eine ganze Masse Kauffahrtschiffe aller Nationen. Mehrmals in der Woche kommen hier Dampfer mit Kranken und Verwundeten an, von denen die letzteren oft ganz schrecklich aussehen. Es ist hier viel Leben und Treiben. In Valparaiso befinden sich außerordentlich viele Deutsche, fast 1/3 (?) der Einwohnerzahl sind Deutsche. Valparaiso ist und bleibt die erste Handelsstadt der Westküste außer San Francisco. Die Hauptausfuhr besteht in Frucht und Hellen, die Haupteinfuhr in präparirten Dingen. Die Chileenser sind ein reges und fleißiges Volk mit spanischem Blut in den Adern. Sie hängen treu an ihrem Vaterland, trotz des strengen Regiments, unter dem sie stehen. Aus dem Kriege mit Peru werden sie wahrlich endlich als Sieger hervorgehen. Zwar wenn du ihre Kriegsführung sehen möchtest, müßtest du lächeln, denn eine vernünftige Disziplin herrscht nicht unter ihnen. Stillgestanden z. B. etwas fernen sie gar nicht, und geht ins Gefecht, so thut jeder, wogu er gerade Lust hat. Doch nun zu unserer Reise. Wir verlassen Porto Grande auf St. Vincent, den 4. November 1879. Kaum hatten wir St. Vincent außer Sicht, so hatten wir auch schon stürmischen Passatwind. Leider war derselbe nicht von langer Dauer; denn nach 6 tägiger Fahrt trat Windstille, abwechselnd mit widrigen Winden ein, weshalb wir oft trieben. Um uns dann die Zeit ein wenig zu vertreiben, fingen wir Fische, unter denen sich auch 3 Haie und ein Tümmler befanden. Unterwegs signalisirten wir mit mehreren Kauffahrtschiffen ans St. Franzisko kommend. Den 14. d. M. wurde am Bord die Taufe vollzogen und somit die Linie passiert. Die Tage nahmen Ende November beträchtlich zu, und die Nächte wurden außerordentlich heller. Den 29. befanden wir uns ungefähr auf der Höhe von Rio de Janeiro. Unsere gelassene Fahrt lief sich durchschnittlich auf 5 Meilen (4 engl. = 1 deutsche Meile). Die Thätigkeit an Bord erstreckte sich meist auf Schiffsbearbeitung und Geschützreparieren. Den 8. Dezember, Abends 8 Uhr, ließen wir Kielstich fallen und fanden auf 140 Meilen Grund. Während der Nacht wurde noch 2 Mal gelotet und beim zweiten Male auf 90 Meilen schlammigen Grund gefunden. In den letzten Tagen war es ziemlich kühl geworden, so daß das Thermometer manchmal bis auf 14 Gr. C. fiel. Den 10. d. M., Morgens 7 1/2 Uhr, bekam wir die Küste von Uruguay in Sicht, zum ersten Male wieder land nach fünf Wochen. Dagegen die Küste nicht gerade ansehend war, so war sie für uns doch ein schöner Anblick. Denselben Tag, Nachmittag gelangten wir in das La Plata-Becken, was wir auch gleich an dem schmutzig-grauen und fischlich schmeckenden Wasser bemerken konnten. Da unser Kommandant zur Nachtzeit nicht in die Nacht von Montevideo einlaufen wollte und der Fluß uns überdies in starker Strömung entgegenließ, so gingen wir Abends 9 Uhr auf dem Strom vor Anker. Morgens 4 Uhr gingen wir mit der Flut wieder Anker auf und steuerten von gutem Wind begleitet in die Bucht von Montevideo hinein. Um 10 Uhr konnten wir die schon vor uns liegende Stadt deutlich erkennen und um 11 Uhr lagen wir, auf einen Loosten wartend, auf der Ankerbühne. Der Loosten kam endlich um 12 Uhr 30 Minuten und wir dampften jetzt mit dessen Hilfe in

den Hafen hinein. Um 1/2 2 Uhr warfen wir dicht bei der Stadt und zwischen den anderen Kriegsschiffen liegend, beide Anker aus. Nicht gar lange dauerte es, so hatten wir auch schon eine ganze Masse Besuche an Bord und, was die Hauptsache war, die ersten Nachrichten aus der Heimath. Unser Aufenthalt in Montevideo dauerte 8 Tage, während welcher Zeit wir unseren Kohlenbedarf ergänzten und unsere ganze Takelage nachsetzten, da dieselbe schon sehr los geworden war. Der Hafen von Montevideo bietet wie die Stadt selbst viel Leben und Treiben: außer uns lagen noch 9 andere Kriegsschiffe vor Anker, Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner, Spanier und Brasilianer, fast alle Nationen der Welt waren vertreten. Nachdem wir unsere sämmtlichen Gegenstände für die Weiterreise an Bord hatten, verließen wir Montevideo den 21. Dezember, Abends 6 Uhr, um nach Punta Arenas in der Magelhaensstraße in See zu gehen. Diese Strecke wurde wegen der stets widrigen Winde und Windstillen durchgepumpt. Den 22. d. Mts. befanden wir uns auf 35° 5' S. B. und 54° 13' 4" W. L. Die Luft nahm von Tag zu Tag an Wärme bedeutend ab und zuletzt hatten wir nur noch 6° C., ebenfalls war die Wassertemperatur seit Montevideo, wo sie 21,5 gewesen war, jetzt auf 10,6 Gr. gefallen. Den 25. Dezember feierten wir Weihnachten an Bord und gab's zur Feier des Tages Grog und Zigarren, im Uebrigen verlief Weihnachten aber sehr lautlos und ich wäre an diesen Tagen gerne bei Euch in der lieben Heimath gewesen. Am 3. Januar 1880 Nachts 4 Uhr 50 Min. bekamen wir Land in Sicht, Kap Birges, und passirten dasselbe Morgens 10 Uhr. Da wir gegen Abend nicht mehr recht vorwärts kamen, weil Strom und Wind uns entgegenkamen, so gingen wir in der Magelhaensstraße vor Anker Abends 7 1/2 Uhr. Den andern Morgen gingen wir wieder Anker auf und steuerten weiter nach Landpeilungen. Die hohen Berge mit ihren schneebedeckten Häuptern machten einen wunderbaren Eindruck auf uns. Glücklicherweise aber nahmen sie, je weiter wir in die Straße hineinkamen, ein angenehmeres Aussehen an, da sie mehr und mehr Vegetation zeigten. Den 4. Abends, 7 Uhr, bekamen wir den Point von Arenas in Sicht. Die Gegend war jetzt bedeutend hüfziger geworden, die Berge waren dicht bewaldet und die Thäler prangten in einem herrlichen Grün. Leider aber war das Wetter schlecht und es schneite und regnete durcheinander fast den ganzen Tag. Um 8 Uhr ließen wir auf der Höhe von Punta Arenas den Anker fallen. Im Hafen trafen wir die englische Glattebeckskorvette Alert an, welche, früher durch ihre Nordpolexpedition bekannt, jetzt Vermessungsfahrtung in der Magelhaensstraße ist. Punta Arenas ist die einzige Ankerplatzung in der Straße und sieht unter chilenischer Herrschaft. Es ist ein sehr eher Ort, ungefähr 60—70 Häuser mit ca. 300 Einwohnern, der nur von Dampfmaschinen beheizt wird, die hier Kohlen einnehmen (welche aber hier sehr theuer sind) und dann wieder weggehen, wie überhaupt nur Dampfer die Magelhaensstraße passiren. Die Ankerplatzung liegt dicht am Fuße eines großen Gebirgszuges und ist rings von dichten Wäldern umgeben, die ungeheurer in Wasser bergen. Während unserer Fahrt durch die Magelhaensstraße hatten wir auch zweimal Gelegenheit, mit Feuerländern zusammenzukommen. Es ist dies ein solches Jagd- und fischereierregendes Volk und ich möchte einer solchen Gasse allein nicht begegnen. Solch ein häßliches, freizügiger und jeder Zivilisation bares Volk habe ich noch nie gesehen. Ihre Kleidung besteht aus einem kleinen, schmutzigen und zeretzten Lumpen, den sie um die linke Schulter tragen, und das ist Alles. Mitunter gehen sie ganz nackt, Männer, wie Frauen. Die, welche ich sah, waren meistens nackt und wohnen, drei Familien, in einem kleinen Kanoe, das in seinem Innern ausklopf wie eine Mitrugrube. Ihre Nahrung besteht in Wurzeln und rohen Fischen. Als sie bei uns längere Zeit waren, bekamen sie Hartbrod und Tabak, über das sie wie Thiere hielten. Menschen sind sie überhaupt nicht und werden im Leben wohl nicht mehr werden, obgleich man schon sehr oft bemerkt hat, sie zu solchen zu machen. Nach einer 14 tägigen Reise erreichten wir Valparaiso am 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Handel und Verkehr.

Nachdem bereits im Jahre 1874 anlässlich vielfacher Klagen Seitens des reisenden Publikums über mangelhafte Beleuchtung der Personenzüge im Reichs-Eisenbahn-Anthe Erhebungen darüber angestellt worden waren, in welcher Weise der Vorbericht des 8. 14 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands — daß das Innere der Personenzüge während der Fahrt in der Dunkelheit und in Tunneln angemessen erleuchtet werden soll — von den Eisenbahnverwaltungen entsprochen wurde, sind neuerdings vom Reichs-Eisenbahn-Amt wiederum Berichte über den gegenwärtigen Stand und die Art der Beleuchtungseinrichtungen eingefordert worden. Aus denselben ergibt sich, daß seit jener Zeit die Bahnverwaltungen die Beleuchtungseinrichtungen der Personenzüge eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben und alle zur Personenerleichterung benutzten Wagen mit den erforderlichen Einrichtungen versehen sind. Als Beleuchtungsmaterial dient zunächst Köhl, sodann Gas, und in einer nicht geringen Ausdehnung kommen auch Kerzen zur Verwendung. Von den überhaupt vorhandenen 16168 zur Beleuchtung eingerichteten Wagen werden 10968 = 67,8% der Gesamtzahl durch Köhl, 2658 = 16,4% durch Gas und 2547 = 15,8% durch Kerzen erleuchtet. Ausschließlich Del wird bei 29 Verwaltungen in zusammen 6767 Wagen, ausschließlich Kerzen bei 13 Verwaltungen in 612 Wagen, dagegen Del, Gas und Kerzen bei 4 Verwaltungen und

zwar in 871 Wagen Del, in 665 Wagen Gas und in 448 Wagen Kerzen, Johann Del und Gas bei 10 Bewaltungen in beziehungsweise 3858 und 1390 Wagen, Kerzen und Del bei 5 Bewaltungen in zusammen 1022 und 472 Wagen, sowie endlich Gas und Kerzen bei 2 Bewaltungen in zusammen 598 und 465 Wagen gebraucht. Außerdem sind auch noch bei einigen Bahnen Beleuchtungsversuche mit sogenanntem Mörhngischen Del — einer chemischen Mischung aus Petroleum und Alkohol — gemacht worden. Praktische Erfahrungen hierüber liegen insofern noch nicht vor.

Deutschland in der internationalen Fischerei-Ausstellung in Berlin.

Es ist wohl als selbstverständlich anzusehen, daß das deutsche Reich, von welchem die Ausstellung ins Leben gerufen ist, in allen neun Klassen vertreten und, wir dürfen hinzufügen, würdig repräsentiert ist. Wenn gleich, wie schon bemerkt, bei uns die Fischerei noch im Argen liegt, Deutschland noch lange nicht in ausgiebiger Weise in der Lage ist, an der Ernte aus dem Segen der Gewässer theilzunehmen, so besetzen doch einzelne Unternehmungen, welche sich hinhin mit dem Auslande messen können, so werden doch bei uns einzelne Zweige der Fischerei sorgfältig gepflegt, um ein erntereiches, ehrenvolles Resultat zu erzielen. So wenig geneigt wir sind, die Leistungen der deutschen Fischerei mit der ihr verwandten Gewerbe zu überschätzen — wir haben in dem einleitenden Artikel uns deutlich genug zu diesem Thema ausgesprochen —, so weit entfernt sind wir auch, das wirklich Gesehene, das Gute und Befriedigende zu unterschätzen. In gar vielen Abtheilungen sehen wir Deutschland ebenbürtig neben dem Auslande, in manchen finden wir es überlegen — und in nicht ganz wenigen wieder überflügelt. Das ist ja der Zweck der Ausstellungen, daß aus dem Vergleich der Leistungen der Nationen unter einander sich das Bessere, Empfehlenswerthe zum Nachstreben und Nachahmen ergibt; der edle Wettstreit auf dem Gebiete des Gewerbes wird erst dann fruchtbar, wenn er belebend, anregend und anerkennend wirkt. Deutschland kann um so ruhiger seine Schwächen eingestehen, als es ja auch Vorzüge aufzuweisen hat, die den rivalisirenden Völkern zum Muster gelten können.

Stellen wir zunächst das Zahlenverhältniß der Ausstellung, die ziffermäßige Betheiligung der einzelnen Nationen fest. Da ergibt sich denn, daß von den 1164 Ausstellern, welche die Ausstellung besichtigt haben, auf Deutschland 543 entfallen; dann folgen Norwegen mit 147, Dänemark mit 101, Schweden mit 89, die Niederlande mit 72, Italien mit 60 und England mit 52 Ausstellern. Aus dem russischen Reich haben 28, aus der Schweiz 26, aus Oesterreich-Ungarn 17, aus Frankreich, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Indien und den malayischen Inseln je 4, aus Brasilien 3, aus niederländisch Ostindien, aus dem Königreich Annam, aus Belgien und Japan je 2 und von den Samoainseln hat ein Interessent die Ausstellung besichtigt. China hat seine Produkte, ohne nähere Angabe der einzelnen Aussteller, zu einer Kollektivanstellung vereinigt. In Klasse I (Wasserthiere) haben 452, in Klasse II (Fischereigeräthe) 525, in Klasse III (Künstliche Fischzucht) 75, in Klasse IV (Aufzucht und Verkauf frischer Wasserthiere) 41, in Klasse V (Verarbeitung, Zubereitung und Konservirung von Fischereiprodukten) 40, in Klasse VI (Fischereibauern, Kostüme u. s. w.) 53, in Klasse VII (Untersuchung der Gewässer) 56, in Klasse VIII (Geschichte) 61 und in Klasse IX (Literatur) 86 Interessenten ausgestellt. — 123 Aussteller stellen in 2, 32 in 3, 10 in 4, 4 in 5 und 2 in 7 Klassen zu gleicher Zeit aus. Deutschland und Norwegen sind in allen, Nordamerika und die Niederlande in 3, Oesterreich, England, die Schweiz, Dänemark, Schweden und China in 7 Abtheilungen vertreten.

In Klasse I ist Deutschland vertreten durch Sammlung aller Fischarten, welche in der Favel und Spree vorkommen, Krebse aus der Favel, Madue-Märannen und Rheinlachs eines Fischers in Stralsund, alle Arten Gelsfische, welche die kaiserliche Fischzuchtanstalt in Hünningen gezogen hat, durch in Deutschland gezeichnete kalifornische Lachs, lebende Meerforellen, welche Herr J. F. Schröder von zwei toten Fischen, die er am 12. Februar 1879 erhielt und mooson er Milch und Eier abgibt, erzielte; es hatten sich an 45 Pct. der Eier entwickelt. Ferner finden wir lebende Karakausen, Kampen des Strichfisches und jeglichen ferneren Alters von 2 bis 8 und 24 Jahren und im Gewicht von 1/2 bis 14 Kilogramm, Goldfische, Schleie, Donausilber aller Art, frische Seesilbe und altere Süßwasserfische, alte und junge Teleostifische und alte und junge Macropodus, amerikanische Molche (Aroloids), Schildkröten (Penetianer, Mexikaner, Amagonefstrom-) und griechische Kantharisfalten, männliche Aale aus dem Berliner Aquarium, eine Seltensheit allerersten Ranges, die bisher wohl noch auf keiner Ausstellung gezeigt worden. Dr. Hermann glaubt darum mit Recht einige Bemerkungen über seine angeführten Aale machen zu müssen, und lassen wir dieselben hier folgen: Erst 1874 gelang es dem Professor Dr. Syren in Triest, die Kennzeichen des männlichen Aales aufzufinden. Bis dahin galt dieser räthselhafte Fisch meist für einen Zwitzer. Drei italienische Professoren veröffentlichten noch im Jahre 1872 ausführliche Untersuchungen, durch welche sie die Zweitschicht des Aales unweifelhaft nachgewiesen zu haben glaubten. Der Umstand, daß die männlichen Organe nur bei kleinen, nicht über 44 cm langen Aalen aufgefunden worden sind, macht es erklärlich, daß die Thatsache von der Existenz zweier Geschlechter den Forschern so lange entgehen konnte. Dagegen kommt, daß fast alle in den Gewässern des Binnenlandes vorkommenden Aale weiblichen Geschlechts sind. Die viel kleineren Männchen halten sich in der See in der Nähe der Klümpfungen oder in diesen selbst auf. Außerlich sind sie von den Weibchen schwer zu unterscheiden, und nur genaue Kenner vermögen mit einiger Sicherheit die Auswahl zu treffen. Die ausgestellten Exemplare stammen aus Triest und sind von Dr. Jacoby und dem In-

spektor der I. I. zoolog. Station, Dr. Graesse, Zoologen, welche in Folge langjähriger Forschungen eine unerreichte Sicherheit in dem Erkennen des Geschlechts nach äußerlichen Merkmalen besitzen, als aller Wahrscheinlichkeit nach männliche Aale bezeichnen werden. Ferner stellt das Berliner Aquarium ein- bis zweifelhafte Aale aus, die in der Elbe bei dem Dorfe Cramlofen gefangen sind, woselbst das Jungsteigen junger Aale in der ersten Hälfte des Monats Juni stattzufinden pflegt. Aale in diesem Alter und in einer Länge von 18—35 Zentimeter können dort in großen Mengen gefangen werden; sie eignen sich zum Einlegen in gefüllte Leiche oder Seen viel besser als die sog. montes, welche bisher hierzu verwendet worden. Einmal sind die Aale in diesem Alter viel widerstandsfähiger gegen die Verfolgungen ihrer Feinde, sodann lassen sie sich aber auch fast ohne Verlust leicht transportieren.

Goldfische und Goldfalten neben Goldorfen zeigt die Ausstellung in Massen oft in überaus großen Exemplaren; die edle Forelle fehlt nicht. Ueberaus Schönes leisten die Fischzuchtanstalten, auf welche wir in besonderen Artikeln zu sprechen kommen; weiter finden wir Deutschland in der ersten Klasse durch Märannen, Albrut, Krebse, Brut-, Säge-, Spelze- und Lachsforellen vertreten, durch Havel- und Beelze-Außern, durch Dime und Hundsfische, durch eine Darstellung der Entwicklung der Märannen, Photographie von Cetaeaceen, ausgeflossene Karpfen und See-Aale von besonders seltener Größe, Stapelfische, präparirte Fische Ost- und Westpreußens, durch die Fische Westfalens, die Fische und wirbellosen Thiere der Travemünder Bucht, Fische des Kasseler Regierungsbezirks, Unterrichtspräparate, ausgeflossene Fische der Mark Brandenburg, konservirte Seeforellen, Bachforellen und Felsen der medienbüchischen Gewässer, die Fische des Neckars in Weingeist, die unreinlichen Präparate Wiedersheimers, Eierammlung der Salmonidenarten, Entwicklungsstufen der Forellen, Blaufische und Blindefische aus dem Dammhühnen Renthuch, getrodnete Fische aus dem rothen Meere, präparirte toad-fishes aus der Simons-Bay, die für sehr giftig gelten, Fische aus dem Innern der Provinz Kwangtung in China, zoologische Sammlung der Aemternarten der Erde, Blutesel, Krotzölle, Brüllfische, gebrütete Fische, alle Arten Präparate des königl. zoologischen Museums von Berlin, Korallen, Schwämme, Muscheln, Seeferne, Seegel, Krabben, Einsiedlerkrebse, Präparate von Rochen, Welsen, Fischen des westindischen, rothen Meeres, Porto-Cabellos, Chinäs, Magellansstraße, Südsee, schwarzen Meeres, Ceylons, atlantischen Ozeans, Madagaskars, Brasilien, Gaboons, des Madagalenstroms u. s. gereinigte und gefüllene Muscheln, Tentinfische und Storpione. Sammlung des zoologischen Museums zu Kiel, die sächsische Perlenfischerei und der aus ihr erwachsenden Industriezweige, Perlen, Perlmutter, Schildpatt, Walros- und Narwalhäute, Schuppenammlung der in Preußen vorkommenden Fische, Gegenstände aus Seefundstiel, Krotzölle, hanteln u. s. Walffischerei, Fischbeinfabrikate, Wasserwiesel, die Fischzucht und die besten Füllen für Fischzucht, die der Fischzucht schädlichen Insekten und Karren, fischfressende Aegel und sonstige Thiere, Steinhäuten, Seeräupen, Hummern, freije und geräucherter Heilnachs, frische Waisfische, geräuchernde und gedöchte, verschiedene Fische des Rheins, frische amerikanische Ängern, Fischkonjerven, marinierte Neunaugen, Kassar, Nagermaaren, Stinte, Fischlaune, Spotteln, Wüchlinge, Sire, Dorsche, Schellfische, Schollen, Rochen, Aale, Seebruten, Wollsen und andere Arten geräuchert. Fischlaue, Fischquano, Dorschlebertran und Ltran. Die Warmblütigkeit der hier aufgeführten Gegenstände wird noch überflüssig durch die Reichhaltigkeit, in welcher die einzelnen Arten vertreten sind. (N. A. Z.)

Handelskammer zu Halle a/S.

In der heute stattgefundenen öffentlichen Plenarsitzung der Handelskammer brachte zunächst der Vorsitzende, Herr Stadtrath Vertzer, die Eingänge u. s. seit der letzten Sitzung zur Kenntnis der Versammlung:

- Amliche Gutachten sind zu erstatten gewesen:
- 1) an das königliche Amtsgericht zu Mansfeld in die Frage, ob es Handelsgebrauch sei, daß Kaufleute unter einander die durch Ueberlieferung von Selbstzahlungen entstehenden Vorzugsbriefen, wenn nicht ausdrücklich die Zahlung auf den Wohnort des Empfängers vereinbart ist, von dem zu zahlenden Betrage kürzen, — welche Frage verneint wurde.
 - 2) An das königl. Amtsgericht zu Zeitz in die Frage, ob es Handelsgebrauch sei, daß Fässer, beispielsweise mit Spirituosen-Inhalt, nicht eher zurückschickelt zu werden brauchen, als bis der Inhalt verbraucht ist, — was gleichfalls verneint wurde.

Auf eine Anfrage des königlichen Hauptsteueramts hier selbst, für welche Artikel die billigere statistische Gebühr bei der Ausfuhr ins Ausland beantragt werden könne, hat die Kammer nach gefaltener Umfrage den Artikel „Branntweinherbst“ bezeugt.

Das königliche Hauptsteueramt theilt mit, daß die Hauptsteuerämter Halle und Nordhausen ermächtigt worden sind, Mineralale von einer Reichhaltigkeit unter 790 oder über 890 Grad auf Antrag der Betheiligten unbedingt beim unter Anwendung der entsprechenden Verwendungskontrolle vollfrei abzulassen.

Die königliche Regierung zu Magdeburg theilt der Kammer mit, daß die Antrag — Einführung einer ausführlichen Anweisung der die Salzen- u. s. Gölse passirenden Fahrzettel betreffend, an den zuständigen Herrn Provinzial-Steuer-Direktor abgegeben hat, der das Weiterer veranlassen wird.

Die königliche Regierung zu Merseburg hat den von der Handelskammer befristeten Antrag hiesiger Bankfirmen wegen Ausdehnung der Einzahlungsfrist des königl. Hauptsteueramts und der königl. Kreissteife in Halle für die Zinscoupons von preussischen Staatsanleihen und Staats-

schuldscheinen abfällig beschieden. Es wurde beschloffen, sich bei diesen Bescheide nicht zu beruhigen, sondern beim Herrn Finanzminister vorzulegen zu werden.

Von der Handelskammer zu Leipzig ist der Ausdruck einer Eingabe an den Reichstag vorgelegt worden, betreffend die gesetzliche Regelung der Engros-Auktionen, und von der Handelskammer zu Bielefeld, betreffend die Wiedererhebung des Flachszolles. Nach der Einsicht vom Reichstage bezm. der Gewerbebestimmung beselben in diesen Fragen eigenommenen Stellung wurde Ueberlegung zur Tagesordnung über die gedachten beiden Eingaben beschloffen.

Die Braunschweiger Handelskammer sendet den gedruckten Bericht über die im vorigen Jahre dort stattgefundene Delegirten-Konferenz in der Frage der gesetzlichen Regelung des Chekewesens. Der dort redirte Entwurf einer bezüglichen Gesetzesvorlage nähert sich im Großen und Ganzen dem von der hiesigen Kammer in der Frage eigenommenen Standpunkte. Doch wird jedenfalls erst die Entscheidung über die Gesetzesvorlage, betreffend die Reichstempelabgaben, abzuwarten sein, bevor man irgend welche Schritte in der Angelegenheit wird thun können.

Die Handelskammer zu Danabück fordert die Schwerfameren Deutschlands in einem Circularschreiben auf, die „Schuldhaftfrage“ erster Bedachung zu unterziehen und event. durch gemeinsames Vorgehen für Wiedereinführung der Schuldhaft einzutreten. Es wurde konstatiert, daß bisher nur ablehnende Bescheide auf das Danabücker Rundschreiben befannt geworden sind, wie dies die dortige Handelskammer selbst im letzten Deutschen Handelsblatt von den Handelskammern zu Warmen, Kiel und Flensburg mittheilt. Für die hiesige Handelskammer läge keine Veranlassung vor, der Frage jetzt näher zu treten und wurde Ueberlegung zur Tagesordnung beschloffen.

Das Präsidium des deutschen Handelslages hat mit Circular vom 15. Januar d. die Handelskammer um eine Meinungsäußerung über die Zweckmäßigkeit einer etwa im Jahre 1885 in Berlin zu veranstaltenden Weltausstellung gebeten. Die hiesige Handelskammer wird sich einer Beantwortung des Circulars nicht entziehen können. Nachdem mehrere Redner das Bedenklliche in der schnellen Aufeinanderfolge von Weltausstellungen betont hatten, wurde beschloffen, dem Präsidium in dem Sinne zu antworten, daß sich die hiesige Handelskammer für eine schon 1885 in Berlin zu veranstaltende Weltausstellung nicht erwärmen könne, wenigstens man es für wünschenswert halte, daß, wenn eine internationale Ausstellung nach einem angemessenen längeren Zeitraum überhaupt geplant werde, für eine solche die deutsche Reichshauptstadt Berlin in Aussicht genommen werden möchte.

Von sonstigen Ausstellungen hat in diesem Jahre in Melbourne stattfindende Weltausstellung der Kammer Anlaß zu verschiedenen Correspondenzen u. gegeben. Die Ausstellung wird von den Herren Baag & Wittmann in Halle und Hölting & Spangenberg in Zeitz besichtigt werden.

Das Handelsministerium theilt mit, daß im September d. 38. in Graz eine Landesausstellung stattfinden wird, und das Comité der Allgemeinen deutschen Patent- und Musterforschungs-Ausstellung i. J. 1881 in Frankfurt a/M. zeigt an, daß mit der letzteren auch eine palaeologische Ausstellung verbunden werden soll.

An Drucksachen u. s. sind eingegangen und liegen im Bureau der Kammer zur Einsicht aus:

- 1) Gutachten über den vorgelegten Entwurf einer einheitlichen Organisation der deutschen Handelskammern (von Berlin, Dortmund, Weipzig u. s.)
- 2) Vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten „Die statistischen Nachrichten von den preussischen Eisenbahnen für das Jahr 1878.“
- 3) Von der Reichsbankstelle — Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1879.
- 4) Vom Ministerium für Handel und Gewerbe — Verzeichniß der deutschen Konsulate für 1879.
- 5) Von den königlichen Eisenbahn-Direktionen zu Berlin und Frankfurt a. M., sowie vom königl. Eisenbahnbetriebsamt in Nordhausen Mittheilungen über die Verwaltungsorganisation der betr. Staatsbahnen.
- 6) Ein Herr Zehrl in Berlin empfiehlt das von ihm eröffnete Eisenbahnerverkehrsamt als Auskunfts- und Vermittlungsstelle.
- 7) Herr Dr. jur. Koch, Chefredakteur der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltungen empfiehlt sein in 3. Auflage ercheinendes Ortsverzeichnis von Mittel-Europa zur Subskription.
- 8) Herr Arthur v. Studnitz ersucht auf die neue in Dresden ercheinende Zeitschrift: „Das Schiff, Zeitung für die gesammten Interessen der Binnen-Schiffahrt“ abonnieren zu wollen.
- 9) Der königl. Gewerbeschuldirektor Crampe zu Halberstadt sendet mehrere Exemplare des Programms der dortigen höheren Gewerbeschule zur Kenntnisaufnahme ein.
- 10) Die königl. Eisenbahndirektion in Magdeburg wird nunmehr auch Eisenbahnkonferenzen mit Betriebsinteressen — die erste im Mai oder Juni — abhalten und hat die hiesige Kammer zu denselben eingeladen. Als Delegirter ist Herr Alb. Ernst-Halle bezeugt worden.
- 11) Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt wird am 28. April eine Generalversammlung in Berlin abhalten, zu welcher er die Handelskammer einladet.
- 12) Das königl. Eisenbahnbetriebsamt in Halle macht in einem Circularschreiben darauf aufmerksam, daß die Fracht für bühnliche Güter nach den Plätzen Halle und Weipzig über Orgau-Eilenburg gegenüber der bisher fast ausschließlich benutzten Route Krieh-Weipzig sich um ca. 16 bis 20 A. pro Langhölzstimm (Doppelwagen) billiger stellt. (Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Grundstücke „große Ulrichstraße Nr. 13 u. 14“ eine neue Baufluchtlinie festgelegt und Seitens der nach Vorbericht des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit benachrichtigten, beteiligten Grundstücksbesitzer innerhalb der beizulegenden präliminären Frist von vier Wochen Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie nicht erhoben sind, wird letztere hierdurch für endgültig festgesetzt erklärt.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant Karl Augustin dahier beabsichtigt auf dem an der Nebenauerstraße angrenzenden, im Grundbuche von Halle Band 79 Blatt 2997 eingetragenem Ackergrundstücke eine **Lebz- und Bierbrennerei** zu errichten.

Bekanntmachung.

Nachdem seit dem 1. Oktober v. J. die Eingebung der bei den Gerichten entstehenden Einmahnen an Kosten, Geldstrafen u. der Verwaltung der indirekten Steuern übertragen worden, wird das beteiligte Publikum hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des § 26 Nr. 8 der Anweisung des Herrn Justiz- und des Herrn Finanz-Ministers vom 30. August v. J. Eigentumsanprüche dritter Personen auf die für die Staatskasse im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Kostenschuldner gepfändeten Gegenstände nicht gegen den königlichen Provinzial-Steuer-Direktor, sondern stets gegen diejenige Steuerbehörde, von welcher die Zwangsvollstreckung und Pfändung veranlaßt worden ist, geltend zu machen und insbesondere Interventionen nur gegen diese letztere anzustellen sind.

Bei Otto Knoll, Schülershof 20, sollen 500 Paar hochfeine Schafstiefel u. Stiefel-leiten, 12 Federbetten, Hosen, Anzüge und dergl. zu jedem Preise verkauft werden.

Wegen Baulichkeiten beabsichtige mehrere Sachen, als Handöffer, Hand-, Damen- und Umhängetaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis u. s. w. billig zu verkaufen.
H. Krasemann, Schmeerstraße 30.

Der Vorstand.
Lina Mühlmann. Johanna von Kaltenborn. Emmy Bethke. Frederike Giesobrecht.

Verkäufe.
Keine Wanzen mehr!
Apoth. Benemann's „Korydon“ vertilgt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut. à Fl. 50 ¢ nur bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Gegen Husten u. Heiserkeit als bestes Mittel die rühmlichst bekannten, der Brust so wohlthuenden Helm'schen Malz-bonbon stets frisch bei
W. Schubert, gr. Stein- u. Ulrichstr. Ecke 1.

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Feinste hochrotte Catania-Äpfelinen traufen wieder ein bei
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Kaff täglich frisch Mühlberg 6.
2 neue vollständige Federbetten verkauft billig Martinsgasse 3 im Laden.
Ein Kochofen mit Radelaufsatz ist zu verkaufen II. Braupausgasse 21.

Grude-Coak, nur zu empfehlen, sowie sämtliche Brennmaterialien im Kohlen-Geschäft von
J. Kluge, Aufgasse.

Offene Stellen.
Ein tüchtiger **Wagenladierer** findet dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
Albert Keibach, Cottbus.

3 Oberkellner f. Hotel, 2 Oberkellner mit Caution, 4 Zimmer- u. 10 Saalkellner sofort gesucht durch
F. Gödel, 2 Braupausgasse 5.

Stelle gefuch
Eine Plätterin sucht noch einige Kunden
Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen
Ein ordentliches Dienstmädchen sucht Stelle
Haus- und Pferdeleuchte mit guten
Ein ordentliches, junges Mädchen, welches
Ein anständ. junges Mädchen wird zum
Am Schneidern geübte Mädchen finden
Ein Mädchen, welches in Küche u. Haus-
Ein anständ. junges Mädchen wird zum
Am Schneidern geübte Mädchen finden
Ein Mädchen, welches in Küche u. Haus-
Ein anständ. junges Mädchen wird zum
Am Schneidern geübte Mädchen finden

Wädhchen für Küche resp. Haus sofort gesucht
Restaurant C. F. Seife.
Ich suche auf ein großes Gut einen tüchtigen und gut empfindlichen Gärtner.
August Spindler, Wuchererstraße 33.

1 Köchin u. 2 Jungfern bei hoch. Geh. f. adl. Herrschaf. z. 1. Mai gesucht; mit Ktzei. melden bei
Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Stellen gefuch
Eine Plätterin sucht noch einige Kunden
Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen
Ein ordentliches Dienstmädchen sucht Stelle
Haus- und Pferdeleuchte mit guten
Ein ordentliches, junges Mädchen, welches
Ein anständ. junges Mädchen wird zum
Am Schneidern geübte Mädchen finden
Ein Mädchen, welches in Küche u. Haus-
Ein anständ. junges Mädchen wird zum
Am Schneidern geübte Mädchen finden

Vermietungen.
Ein Laden und 1 Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
Ein Laden nebst Ladenstube zum 1. Juli zu vermieten
Die mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete
Parterre-Wohnung in meinem neuerbauten Hause, Wuchererstraße 9a, ist zum 1. Juli d. J. zu vermieten.
Joseph Frank.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Offene Stellen.
Ein tüchtiger **Bauischlöffer** wird gesucht von
Friedr. Wiegmann Söhne.

Offene Stellen.
Ein tüchtiger **Bauischlöffer** wird gesucht von
Friedr. Wiegmann Söhne.

Offene Stellen.
Ein tüchtiger **Bauischlöffer** wird gesucht von
Friedr. Wiegmann Söhne.

Offene Stellen.
Ein tüchtiger **Bauischlöffer** wird gesucht von
Friedr. Wiegmann Söhne.

Offene Stellen.
Ein tüchtiger **Bauischlöffer** wird gesucht von
Friedr. Wiegmann Söhne.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Verkauf
Haupt-Geld-Gewinn 45 000 Mk.
Dombau-Loose à 2 Mk.
Mecklenburger Pferde-Loose à 3 Mk.
Quedlinburger do. do. 3 Mk.
Casseler do. do. 3 Mk.
Ernst Haassengier.